

Bezirks-Blatt

Erscheint jeden Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis pro Quartal
bei der Post abgeholt 75 Pfg.
durch unsere Boten oder durch die
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

Abkündig. Gratisbeilage: **Wachpost**
Unterhaltungsblatt.

für das Krug- und
umfassend die Königl.
Höhr-Brenzhausen



Rannenbäderland
Amtsgerichts-Bezirke
und Selters

Kannahme von Inseraten bei
J. P. Ginko in Hanbach
Kaufmann Drägenann in Wierth
in der Expedition in Höhr.

Inseratengeld 15 Pfg.
die kleine Zeile oder deren Raum

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von R. Nöhlemann in Höhr.

No. 32

Bernspracher Nr. 90,5
Höhr.

Höhr Dienstag, den 16. März 1915.

39. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Vorausichtlich wird es der Kreisverwaltungsverwaltung in
der nächsten Zeit möglich sein, **Karte** an Landwirte abzugeben.
Bestellungen können **innerhalb 2 Tagen** auf dem Bürger-
meisteramt oder bei Herrn Polizeiergeant Sand gemacht
werden.

Höhr, den 15. März 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Betrifft: Landwirtschaftliche Arbeitskräfte für die Bestellungsarbeiten.

Bei Bedarf landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für die Be-
stellungsarbeiten wende man sich umgehend an den nächstge-
legenen öffentlichen Arbeitsnachweis oder an den Mittel-
deutschen Arbeitsnachweisverband in Frankfurt am Main,
Große Friedbergerstraße 28, Fernruf: Stadtkant 44.

Bei der Anmeldung sind anzugeben:

1. Beginn der Arbeiten,
2. Dauer der Arbeiten,
3. Zahl und Art der benötigten Arbeitskräfte,
4. Lohnbedingungen.

Borzugsweise werden die Fälle Berücksichtigung finden,
in denen durch die Einziehung Heerespflichtiger die recht-
zeitige Frühjahrspflanzung gefährdet erscheint.

Etwasige Angebote offener Stellen und Arbeitsgesuche
werden hier entgegen genommen.

Höhr, den 15. März 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Provinzielles und Vermischtes.

Höhr, Am 18. März nachmittags 1 Uhr findet am
Amtsgericht die Frühjahrstaxation der versicherten Pferde statt.
Die Wiederwahl des Herrn Adam Kirch von Eschels-
bach zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die Dauer von
8 Jahren ist amtlich bestätigt worden.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse wurde dem Prinzen
zu Sayn-Wittgenstein auf Schloß Friedewald verliehen.
Leutnant Bullrich auf Gut Homeroth bei Alentkirchen, dem
das Eisene Kreuz kürzlich verliehen wurde, wurde zum Ober-
leutnant befördert.

Coblenz, 13. März. Ungeheures Aufsehen erregt
hier die heute im Gerichtssaal vorgenommene Verhaftung
des Sekretärs der Handwerkskammer Koepper, die in Ver-
bindung mit der Festnahme des Versicherungsagenten, jetzigen
Feldwebels, Conrady steht. In der Angelegenheit sind be-
reits mehrere Verhaftungen erfolgt. Conrady ist bekanntlich
verhaftet worden, weil er im Verdacht steht, daß er sich
großer Unregelmäßigkeiten bei Versicherungen zu schulden habe
kommen lassen. Man fand größere Geldsummen, die hier
und in einem Orte auf dem Westerwald vergraben waren und
jetzt bei der Reichsbank deponiert sind. Die Untersuchung
wird von einem Militärgericht in einer benachbarten Stadt
geführt.

Niederwerth, 9. Der Russeier Gröber vom In-
fanterie-Regiment Nr. 68, Sohn von Math. Gröber hier,
starb — von einer Granate am Kopfe getroffen — auf dem
Wege vom Schlachtfelde zum Feldlazarett, den Heldentod
für's Vaterland.

Bei Berliner Banken sind aus dem neutralen Aus-
lande bisher rund 120 000 000 M. auf die neue deutsche Kriegs-
anleihe gezeichnet worden. Neue Zeichnungen gehen täglich ein.

Die englischen Schiffverluste.

Berlin, 16. März. Gegenüber der von der englischen Ad-
miralität am 13. März herausgegebenen amtlichen Statistik über die
Gesamtverluste der englischen Handelsmarine seit Kriegsbeginn, die
sich auf 87 Schiffe beläuft, erklären die Morgenblätter, daß diese
Angaben unzureichend sind und die tatsächlichen Verluste erheblich
größer sind. Die Zahl ihrer Kriegsverluste beläuft sich auf 124 Schiffe.
Zu diesen kommen noch verlorene Fischdampfer hinzu, so daß die
Gesamtverluste 171 Schiffe betragen.

Neueste Nachricht.

WTB. Berlin, 16. März. Amtlich wird mit von
der britischen Admiralität bekannt gegeben, daß die englischen
Kreuzer „Glasgow“ und „Djama“ im Stillen Ozean bei der
Insel Juan Fernandez auf Se. Maj. kleiner Kreuzer „Krefeld“
gestoßen sind. Nach kurzem Kampfe geriet „Krefeld“ durch
Explosion einer Munitionskammer in Brand und sank.
Die Besatzung soll von den englischen Kreuzern gerettet sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes:
Befehl.

Mehlspeisen und Suppen

aus Dr. Oetker's Gustin sind billig, nahrhaft und wohl-
schmeckend. Keine deutsche Hausfrau wird noch das englische
Mondamin kaufen.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Kommunion- und Konfirmations-Anzüge

in sorgfältiger Ausführung und in 12 Grössen fertig am Lager. Ich mache besonders
auf die viel begehrten dunkelblauen Qualitäten aufmerksam
worin ich grosse Sortimente unterhalte.

Meine
Preise:

12	14	18	22	25	27	30	33	36	40	42	45	48	50
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Besichtigen Sie meine Spezial-Schaufenster! Verlangen Sie meine Spezial-Preisliste für Konfirmations-Anzüge!

M. Gottschalk, Coblenz

Telephon 625 — Plan 30 — Telephon 625

Der amtliche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 14. März.
(W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Einige feindliche Schiffe feuerten gestern nachmittag aus der Gegend von La Panne—Nieuport wirkungslos auf unsere Stellungen.

Bei Nieuve Chapelle fand, abgesehen von einem vereinzelt englischen Angriff, der abgeschlagen wurde, nur Artilleriekampf statt.

In der Champagne wiederholten die Franzosen östlich von Le Mesnil auch gestern ihre Teilangriffe. Unter schweren Verlusten für den Feind brachen sämtliche Angriffe im Feuer unserer Truppen zusammen.

In den Vogesen sind die Kämpfe nach Eintritt besserer Witterung wieder aufgenommen. Die Franzosen verwenden jetzt auch in den Argonnen die neue Art von Handgranaten, durch deren Detonation die Luft verpestet werden soll. Auch französische Infanterie-Explosionsgeschosse, die beim Aufschlag Flammen erzeugen, wurden in den gestrigen Kämpfen erneut festgestellt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 15. März.
(W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westende Bad wurde gestern von zwei feindlichen Kanonenbooten wirkungslos beschossen. Ein Angriff auf eine von Engländern besetzte Höhe südlich Ypern macht gute Fortschritte.

Französische Teilangriffe nördlich Le Mesnil wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Anzahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen nordwestlich des Augustower Waldes hat sich auf 5400 erhöht. Nördlich und nordöstlich von Praschnysz griffen die Russen mit starken Kräften an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Südlich der Weichsel keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Der amtliche österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 13. März. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: 13. März 1915, mittags: In Russisch-Polen und Westgalizien keine Veränderung, während des Tages Geschützkampf. Angriffe einzelner feindlicher Abteilungen wurden durchweg unter Verlusten abgewiesen.

Die Kämpfe an der Straße Eisna-Balligrod in den Karpathen dauern weiter an. Eine Höhe, um die seit Tagen gekämpft wurde, gelangte gestern in unseren Besitz. Im Sappenangriff sprengten eigene Truppen Teile der feindlichen Stellung, warfen im folgenden Nahkampf den Gegner zurück und nahmen über 1200 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Noch nachts wurden russische Gegenangriffe auf diese Höhe, sowie auf die Stellungen in den anschließenden Abschnitten unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

An der Gefechtsfront in Südbukowina und im Raume bei Czernowitz herrscht im allgemeinen Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Wien, 14. März. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: In Polen und an der Front in Westgalizien hat sich die allgemeine Lage nicht geändert. Vorstöße des Feindes an der unteren Nida, sowie bei und südlich Gorlice wurden nach kurzem Kampf zurückgeschlagen.

In den Karpathen scheiterten wieder in zahlreichen Abschnitten heftige Angriffe der Russen, so an der Kampffront zwischen dem Sattel von Lupkow und dem Ufokor Pass, dann im Dportal, wo auch nachts erbittert gekämpft wurde, und bei Wyszkow. Außer vielen verwundeten Russen, die in unsere Hände fielen, wurden über 400 Feinde, die im Nahkampf sich ergaben, gefangen genommen.

Auch an den Stellungen südlich des Dniestr entwickelten sich Kämpfe. Ein von starken Infanteriekräften

des Gegners angeführter Angriff kam im wirkungsvollsten Feuer unserer Truppen bald zum Stehen und brach unter großen Verlusten des Feindes völlig zusammen. Weiter östlich zu Fuß vorgehende feindliche Kavallerie wurde abermals zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Sonstige Kriegsnachrichten. Ein Sonderbefehl an die Erste englische Armee.

Berlin, 13. März. (W.T.B.) Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Am 10. März wurde bei einem bei Giverny gefangenen Soldaten des 1. englischen Armeekorps folgender Befehl gefunden:

Sonderbefehl an die Erste Armee.

Wir stehen im Begriff, den Feind unter außerordentlich günstigen Bedingungen anzugreifen. Bisher hat in diesem Feldzug die britische Armee durch ihren Schneid und ihre Entschlossenheit Siege über den Feind davongetragen, der an Zahl und Bewaffnung weit stärker war. Jetzt haben uns Verstärkungen dem Feind vor unserer Front gegenüber überlegen gemacht. Jetzt sind unsere Kanonen besser als die des Feindes, nicht nur an Zahl, sondern vor allem, es sind die wirkungsvollsten Kanonen, die jemals bei irgendeiner Armee gebraucht worden sind. Unsere Flieger haben die deutschen Flieger aus der Luft vertrieben. Unsere Verbündeten, Russen und Franzosen, haben merkwürdige Fortschritte gemacht und dem Feinde gewaltige Verluste beigebracht. Die Deutschen sind zudem durch Unruhen im Inland und Mangel an allem zur Kriegsführung Notwendigem geschwächt. Es steht daher nicht zu erwarten, daß sie gegen uns hier noch erhebliche Verstärkungen einzusetzen haben. Uns gegenüber steht nur ein einziges deutsches Armeekorps mit einer Ausdehnung gleich der unserer ganzen Ersten Armee. Wir werden jetzt mit etwa 48 Bataillonen einen Abschnitt dieser Front angreifen, die von etwa drei deutschen Bataillonen verteidigt wird. Am ersten Tage des Kampfes werden die Deutschen voraussichtlich höchstens noch vier weitere Bataillone Verstärkung für den Gegenangriff heranziehen können. Schnelligkeit ist daher die Hauptsache, um dem Feinde zuvorzukommen und um den Erfolg zu haben, ohne schwere Verluste zu erleiden. Niemals in diesem Krieg hat es einen günstigeren Augenblick für uns gegeben, und ich bin des Erfolges gewiß. Die Größe des Erfolges hängt von der Schnelligkeit und Entschlossenheit unsers Vorgehens ab. Wenn wir auch in Frankreich fechten, so wollen wir uns doch immer vor Augen halten, daß wir für die Erhaltung des britischen Reiches kämpfen und für den Schutz unserer Heimat gegen die planmäßige Barbarei (organised savagery) des deutschen Heeres. Wir müssen alle zu dem Erfolg beitragen und wie Männer für Alt-England kämpfen.

Gen.: D. Haig, Oberbefehlshaber der Ersten Armee.
9. März 1915.

Dieser Befehl wird ein Dokument in der Kriegsgeschichte werden. Er zeigt, zu welchen Mitteln hohe englische Offiziere greifen müssen, um den ihnen unterstellten Truppen Mut und Entschlossenheit einzusößen. In welcher hohen Ansehen müssen die deutschen Truppen bei ihrem Feinde stehen, wenn dieser nur bei der gewaltigen Ueberlegenheit von 48 gegen 3 Bataillone einen Erfolg im Angriff erhofft. Der angekündigte Angriff der englischen Ersten Armee erfolgte am 10. März. Es gelang den Engländern, auf einer Breite von etwa 2 1/2 km beiderseits Nieuve Chapelle in unsere vorderste Linie einzudringen. Auf den übrigen Teilen des Kampffeldes wurden die Engländer unter Verlusten abgewiesen.

Die 42-Zentimeter-Mörser beschießen Ossowiez.

Wien, 13. März. Offizielle russische Berichte teilen mit, daß Ossowiez anhaltend mit schwerer Artillerie beschossen werde. Die Kriegsberichterstatter erwarten, daß diese Tätigkeit der Deutschen, die eine direkte Bedrohung Warschaws von Norden darstelle, schließlich versagen würde, geben aber zu, daß das Bombardement der Festung beträchtlichen Schaden zufügte. Die aus 42-Zentimeter-Mörsern abgefeuerten Geschosse verursachten in den Befestigungswerken Löcher von 6 Meter Durchmesser und 2 Meter Tiefe. Die Korrespondenten betonen ferner, daß zwischen Thorn und Mawa große deutsche Truppenmassen zusammengezogen werden, die auf einen noch unbekannten Plan der deutschen Heeresleitung hindeuten.

Keine deutsche Ausfuhr nach England!

Nachdem die englische Regierung erklärt hat, die Einfuhr gewisser deutscher Waren, namentlich von Farbstoffen, die England braucht, gestatten zu wollen, ist in einem Teil unserer Presse die Befürchtung ausgesprochen worden, daß unsere Feinde durch eine Zufuhr deutscher Waren mit unentbehrlichen Gegenständen für die Fortführung des Krieges versehen werden könnten. Demgegenüber erklärt eine halbamtliche Auslassung, daß für die Waren, deren Einfuhr England nunmehr gestatten will, schon seit längerer Zeit Ausfuhrverbote bei uns bestehen, die mit aller Strenge gehandhabt werden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Bei der Befestigung eines Schützengrabens in der vordersten Linie, 30 Meter vom Feinde, wurden der Kommandeur einer der französischen Armeen, General Maunoury und der Kommandeur eines Armeekorps dieser Armee General Villaret durch ein Geschöß verletzt, als sie die deutschen Linien durch eine Schießschar beobachteten. Die Ärzte konnten sich aber die Schwere ihrer Verletzungen noch nicht mit Sicherheit aussprechen.

* Der französische Lloyd meldet, daß seit dem Eingreifen der Türkei in den Krieg 11 englische, 27 russische, 5 belgische, 12 griechische, 9 italienische, 2 schwedische, 10 rumänische, 2 dänische, 1 holländische, 1 bulgarische und 5 französische Schiffe im Schwarzen Meer eingeschlossen sind.

* Der Generalgouverneur von Belgien Freiherr v. Biffing begibt sich zur Tagung des Herrenhauses vom 15. bis 19. März nach Berlin. Mit seiner Vertretung ist der Gouverneur von Antwerpen, Freiherr v. Huene, beauftragt.

* Wie in Württemberg, so ist jetzt auch in Sachsen das Baden von mehrläufigem Kuchen verboten worden. Nur Zwiebad und Kuchen, der kein Mehl enthält, dürfen noch weiter gebacken werden.

Der Seekrieg.

Der Kapitän des „U. 29“.

Berlin, 15. März. Nach dem Zusatz zum neuen Reutertelegramm war der Kapitän des „U. 29“ kein anderer als Kapitänleutnant Weddigen, der sich als Führer von „U. 9“ den Engländern unliebsam bemerkbar gemacht hat. Am 22. September war es, als „U. 9“ unter seinem kühnen Kommandanten die englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ in der Nordsee innerhalb 3 Stunden durch drei wohlgezielte Torpedoschüsse auf den Meeresgrund schickte. Diese Tat war es, die den deutschen Unterseebootstrecken in Englands Häfen trug. Am 13. Dezember folgte die Versenkung des britischen Kreuzers „Hawke“, ebenfalls ein Werk der tapferen Besatzung des „U. 9“.

„U. 29“ hat 6 Schiffe versenkt.

London, 14. März. (W.T.B.) Reuter meldet: Nach Mitteilung der Admiralität torpedierte das deutsche Unterseeboot „U. 29“ die Schiffe „Headland“, „Andalusien“, „Indiacity“ und „Ademun“. In dieser Meldung heißt es, daß der Kapitän des „U. 29“ aus sagte, er hätte im September die „Hogue“ und den „Aboukir“ versenkt.

Torpediert.

Bordeaux, 15. März. (W.T.B.) Agence Havas meldet: Ein Unterseeboot hat am Donnerstag den Dampfer „Auguste Confel“, 22 Meilen südlich von Star Point versenkt. Die Besatzung wurde gerettet und nach Falmouth gebracht.

Vernichtung eines englischen Hilfskreuzers.

Die britische Admiralität teilt mit: Der englische Hilfskreuzer „Bayano“ ist auf Patrouillendienst untergegangen. Wrackstücke und Leichen wurden am 11. März gefunden, und zwar unter Umständen, aus denen zu schließen ist, daß das Schiff torpediert wurde. Acht Offiziere und achtzehn Mann wurden gerettet, die übrigen sind wahrscheinlich verloren. Der Dampfer „Castlereagh“ berichtet, Donnerstag früh Wrackstücke und Leichen gesichtet zu haben. Ein feindliches Unterseeboot, das sie zwanzig Minuten lang verfolgte, verhinderte jedoch jede Annäherung.

Der „Bayano“ ist ein Doppelschraubendampfer von fast 6000 Tonnen, der erst vor ganz kurzer Zeit in Dienst gestellt sein kann, da die englischen Listen vom Jahre 1913 den „Bayano“ noch als im Bau befindlich bezeichnen.

Was die Geretteten erzählen.

Ueber den Untergang des Hilfskreuzers „Bayano“ wird gemeldet: Der Kohlendampfer „Palmerino“ stütete auf der Reise von Belfast nach Tyrone am Donnerstag früh 8 Uhr 30 Min. die Ueberlebenden des „Bayano“, die auf Rettungsflößen umherstammten. Eine Gruppe der Schiffbrüchigen signalisierte mittels eines an einem Ruder befestigten Hemdes. Der „Palmerino“ rettete 24 Mann, die nur mit Hemden bekleidet und blutig verwundet waren. Alle waren mehr tot als lebendig, zwei waren im Sterben. Ein bewaffneter Handelsdampfer nahm auch sechs Ueberlebende des „Bayano“ auf. Sie erklärten: Das Schiff wurde 5 Uhr früh torpediert. Die Explosion war schrecklich und zerstörte auch die Rettungsboote. Der „Bayano“ ging in drei Minuten unter. Diejenigen der Besatzung, die nicht getötet wurden, rangen im Wasser um ihr Leben und flammerten sich an Wrackstücken fest. Der Kapitän ging auf der Brücke mit dem Schiff unter.

Zeppelin über See.

Nach einer Meldung des Londoner „Daily Chronicle“ begegnete der englische Kohlendampfer „Linhope“ auf seiner Reise von London nach Tyne in der Nacht auf Donnerstag einem feindlichen Luftfahrzeug, vermutlich einem Zeppelin, das Bomben in der Richtung des Schiffes warf. Diese explodierten in einer Entfernung von sieben Metern mit lautem Knall. Es war so dunkel, daß die Form des Luftschiffes nicht zu erkennen war; es hatte aber einen starken Scheinwerfer, den es auf das Schiff richtete.

Die Schiffsversicherungen steigen weiter!

Der Korrespondent des Londoner Blattes „Daily Telegraph“ für Marineversicherung schreibt: Die Kriegsverversicherungsprämien sind am Freitag beträchtlich gestiegen. Die Prämien von Walliser Kohlenhöfen nach den nordfranzösischen Häfen stiegen um 25 Proz. Die übrigen Versicherungen hielten sich auf ähnlicher Höhe.

Holland gegen den Flaggenbetrug.

Der holländische „Staatscourant“ schreibt: Gegen Handelschiffe fremder Nationalität, die sich in niederländischen Gebieten aufhalten und durch Hissen der niederländischen Flagge oder durch ein internationales Namenszeichen, das einem niederländischen Handelschiff gehört, oder durch Bemalung mit Namen oder anderen Unterscheidungsmerkmalen auf den Schiffsrumpf, den Schornsteinen und der Takelage den Schein erwecken, daß sie die niederländische Nationalität

...denen oder einer niederländischen Meeres-
...sollen geeignete Maßregeln angewandt wer-
...um zu verhindern, daß sie niederländisches Gebiet
...oder dasselbe durchfahren.

Zehn Schiffe versenkt.

Arbeit des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“.
Die „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, die „Em-
die „Leipzig“ und die „Münsterberg“ haben nach
...mühtigem Kampfe ihr Ende gefunden. Aber der
...Hilfskreuzer, die auf dem Atlantischen und
...Ozean nach wie vor ihre Arbeit verrichten.
...vor einigen Wochen erst vom „Kronprinz
...dem einen dieser beiden Schiffe, die nach-
...zu uns kam, daß er vier feindliche Dampfer
...Segler in den Grund gehohlet habe, haben wir nun-
...auch vom „Prinzen Eitel Friedrich“ Kunde er-
...die seine rührige Tätigkeit meldet. Nicht
...niger als 10 Schiffe hat er auf den Grund
...Meeres versenkt. Die Besatzungen, rund
...Mann, hat er jetzt in Newport News, einem Hafen
...der Ostküste Amerikas, im Staate Virginia, ge-
...der dem großen amerikanischen Kriegshafen Nor-
...gelandet.

Die Dampfer und Segler, die dem „Prinzen Eitel
...Friedrich“ das Ende ihrer Existenz verdanken, sind fol-
...de: Dampfer „Charcas“ (englisch), Barke „Ail-
...ton“ (englisch), Barke „Jean“ (französisch), Barke
...abel Browne“ (russisch), Barke „Pierroti“
...schiff), „William Frye“ (amerikanisch), Barke
...coblen“ (französisch), Barke „Invercoe“ (eng-
...), Dampfer „Mary Ada Short“ (englisch), so-
...Dampfer „Florida“ (französisch). Von der Besat-
...ung des Dampfers „Charcas“, der eine Wasser-
...drängung von 5000 Tonnen hatte, und des Seg-
...„Milton“ haben wir schon früher Nachricht be-
...kommen. Wir erfahren dagegen erst jetzt, daß sie auch
...den Opfern des „Prinzen Eitel Friedrich“ gehören.
Die Vernichtung des amerikanischen Seglers
...„William Frye“

...ed jetzt von der feindlichen Presse dazu benutzt,
...daraus gegen uns Kapital zu schlagen. Das dürfte
...freilich nicht gelingen. Denn die Versenkung des
...Seglers erfolgte, weil er Konterbande an Bord
...hatte. Auf völlig korrekter Weise forderte der Kom-
...mandant des Hilfskreuzers den Kapitän zum Halten
...auf, sandte einen Offizier an Bord und ließ die Schiffs-
...papiere prüfen. Die Untersuchung ergab, daß die La-
...dung aus Weizen bestand; da das Schiff für Malmouth
...und Queensdown (in England) bestimmt war, so ist
...nichts natürlicher, als daß der Kommandant in-
...teresse Hilfskreuzers sie für Baumwolle erklärte und
...die erforderlichen Maßregeln ergriff, um die wert-
...volle Ladung nicht in den Besitz unserer Gegner gelan-
...gen zu lassen. England selbst hat nicht nur den Kon-
...terbandebegriff allgemein in bisher unerhörter Weise
...erweitert, sondern ihn und dadurch den Handelskrieg
...bis zur Grausamkeit dadurch gesteigert, daß es sogar
...Getreid- und Lebensmittel für die Zivilbevölkerung
...beschlagnahmte. Das Jetergeschrei, das unsere Feinde
...— und die gewissen englandfreundlichen Kreise Ame-
...rikas — über unser Vorgehen erheben, ist daher heu-
...selbst. Die amerikanische Regierung sieht auch, wie
...es scheint, in der Versenkung des „William Frye“
...keinen Völlerrechtsbruch, denn das amerikanische Re-
...gierungs-Neutralitätsamt gestattete, daß der Hilfs-
...kreuzer in Newport News unter Kontrolle der Ma-
...rinebehörde Reparaturen an Riffeln und Maschinen
...vornehmen dürfe, durch die er wieder seetüchtig wird.

Der Kommandant des Hilfskreuzers
...Korvettenkapitän Max Thierichens. Er wurde am
...11. März 1874 in Berlin geboren. Bevor er zu
...Anfang des Krieges das Kommando des „Prinzen Eitel
...Friedrich“ übernahm, war er zwei Jahre lang Kom-
...mandant des Kanonenbootes „Luchs“, das in China
...stationiert war. Nach Mitteilungen der „Central
...News“ beträgt der Wert der von dem Hilfskreuzer
...„Prinzen Eitel Friedrich“ seit dem 27. Jan. vernichteten
...Schiffe 1 400 000 Dollars.

Der türkische Krieg.

Das Fell des Bären.

Ganz, 14. März. (W.F.B.) In einem Artikel
...der betitelt ist: „Die diplomatische Lage, wie sie von
...Paris gesehen wird“, schreibt das Journal de Genève,
...daß die Regierungen des Dreiverbandes bezüglich der
...Dardanellenfrage zu einer Einigung gelangt seien. Man
...beabsichtige, aus Konstantinopel eine internationale Stadt
...zu machen, welche von Rußland, England und Frank-
...reich verwaltet werden soll. Die Durchfahrt durch die
...Dardanellen und den Bosporus solle frei werden und, um
...Rußland eine besondere Genugung zu gewähren, solle
...die Sophienmoschee dem christlichen Gottesdienst wieder-
...gegeben werden.

Drei feindliche Minensucher in den Dardanellen
...vernichtet.

Wie W.F.B. aus Konstantinopel berichtet, ver-
...suchte der Feind in der Nacht vom 10. zum 11.
...März unter dem Schutze von Kreuzern und Torpedo-
...bootzerstörern die äußerste Minensperre weg-
...zuräumen, nachdem zuvor größere Schiffe die
...Scheinverferstellungen wirkungslos beschossen hat-
...ten. Die Dardanellenbatterien eröffneten das Feuer
...und versenkten drei Minensuchfahrzeuge,
...worauf sich der Gegner unrichtiger Sache
...zurückzog. — Durch eine Unternehmung türkischer See-
...kräfte ist in der Nacht zum 10. ein feindliches
...Transportschiff in der Nähe von Mytilene ver-
...senkt worden.

Der englisch-französische Flottenstützpunkt Lemnos.
— Aus Athen wird gemeldet: Die griechische

Regierung hat erfahren, daß Besatzungen fremder
...Schiffe in Lemnos abwechselnd ein- und ausgeschifft
...wurden. Es werden gegenwärtig Aufklärungen bei
...den dortigen Konsulbehörden eingeholt. Wenn es sich
...herausstellen sollte, daß die Landung dieser Mannschaf-
...ten den Charakter einer Verletzung der Neutralität
...trägt, so wird die Regierung die nötigen Schritte
...bei den betreffenden Regierungen unternehmen. — Die
...Insel Lemnos gehört zu Griechenland. Ihre Benutzung
...als Flottenstützpunkt ist ein regelrechter Bruch der
...griechischen Neutralität durch die Verbündeten.

Graf Witte †.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß Graf Ser-
...gius Witte im Alter von 66 Jahren gestorben ist.
Mit ihm ist einer der tüchtigsten russischen Staats-
...männer gestorben. Als erster Friedensvollmachtigter
...Rußlands vertrat er sein Vaterland auf der Frie-
...denskonferenz in Portsmouth, die dem russisch-japa-
...nischen Kriege, vor dessen Ausbruch Witte seinerzeit
...warnte und dessen Vorgeschichte ihm die Stellung
...eines Finanzministers kostete, ein Ende machte (5.
...Sept. 1905). Der für Rußland günstige Friedensschluß
...machte Witte in seinem Vaterlande äußerst populär
...und brachte ihm den Titel eines Grafen ein. Bald
...darauf wurde er Ministerpräsident, aber bereits am
...5. Mai 1906 trat er von diesem Amte zurück. Seine
...größte Bedeutung lag auf dem Gebiete der Finanz-
...politik, der Wirtschaft- und Währungspolitik Ruß-
...lands. Im Laufe seiner Finanzverwaltung hat er
...das russische Staatsbudget in moderner Weise refor-
...miert, die Staatsschulden konsolidiert und dem gan-
...zen Finanzwesen Rußlands durch Uebergang zur Gold-
...währung einen festen Rückhalt gegeben. In letzter
...Zeit ist die Person des Grafen Witte wiederum
...mehrfach genannt worden, und von verschiedenen
...Seiten wurde seine Person in Zusammenhang ge-
...bracht mit einer angeblich in Rußland bestehenden
...Friedenspartei.

Baden-Powells

englische „Jugenderziehung“.

:: Großes Hauptquartier, 12. März.

Der Sieger von Mafeking, Sir Robert Baden-Powell,
...Generalleutnant der englischen Armee, hat sich in den
...letzten Tagen selbst als

„Gentleman-Spion“

entlarvt und damit Vermutungen bestätigt, die schon bei
...dem famosen „Boy Scout“-Besuch in Deutschland hier und
...da aufgetaucht waren. Freilich, daß der „Burenbesieger“
...damals sehr Erhebliches für die „war office“ in London
...ermittelt hat, wird er angesichts der bisherigen englischen
...Kriegserfolge kaum ernstlich behaupten wollen, wenn auch
...andererseits nicht zu leugnen ist, daß dabei denen, die
...seinerzeit die Führer der englischen Pfadfinderbewegung
...mit Bewunderung und Ehren überhäufte, nach den Ent-
...hüllungen des alten Gendarmen etwas sagenmürrisch zu
...Mute sein wird. Wir aber brachte die Nachricht ein
...kleines, rotes Buch in Erinnerung, das ich kürzlich bei
...einem unserer Zigarren eingetauscht hatte — wir sind nun
...einmal hier oben auf dem besten Wege zum organisierten
...Tauschhandel — und das ich bisher in der bunten, wilden
...Flut der Ereignisse nur auf seinen Titel hin gemustert
...hatte. Die zerlesene Schartele trägt auf der Vorderseite
...die Aufschrift:

„Scouting for Boys“.

dazu den Namen des Verfassers und natürlich den Preis:
...1 Schilling netto. Der glückliche Besitzer dieses Literatur-
...erzeugnisses war dazu auf ganz natürliche Weise ge-
...kommen. Jan Maat hatte eine Bahnhofswache bezogen
...und dabei das Buch von einem jungen englischen Ge-
...sangsman gegen etwas Tabak eingetauscht. Er war wahr-
...scheinlich enttäuscht, als er sah, daß das Buch englisch
...geschrieben war, denn er gab mir zu, daß er diese ver-
...dammte Sprache nur mangelhaft verstehe. So hatte er
...sich denn durch das Betrachten der zahlreichen Bilder
...schablos gehalten, wobei er seiner Phantasie die Flügel
...schlagen lassen konnte.

Wenn man das Buch Sir Baden-Powells durchfliegt,
...dann kommt man in mancherlei Stimmungen. Vergnügen
...und Erstaunen wechseln ab. Der Gesamteindruck ist der,
...daß sich nun einmal in englischen Köpfen die Welt ganz
...anders malt, als wie es bei einem normalen Europäer
...gewöhnt ist. Ein Gemisch von falsch verstandener Ro-
...mantik, tüchtigen Geschäftssinn, unglaublicher Ueber-
...hebung und ethischen und moralischen Selbstbeherrschung
...sich auf den 312 Seiten breit, die ein unschöneres Mittel
...darstellen sollen, um die englische Jugend zum Dienst für
...das Vaterland in allen Lebenslagen bereit zu machen.

Baden-Powell begnügt sich nicht bloß damit, die
...körperliche und geistige Erziehung seiner Pfadfinder nach
...bestimmten Grundsätzen zu regeln, er sucht ihnen auch
...jene feineren Kräfte und Künste

beizubringen, deren Vertreter bei uns noch mit einem ge-
...wissen Mißtrauen betrachtet werden. Mit Handlinien-
...und anderer Zeichendeuterei gibt er sich freilich nicht ab,
...aber die Kunst, aus dem Gesicht zu lesen, die Physiog-
...nomie, die hat es ihm angetan. So steht uns denn sein
...Zeichner in dem entsprechenden Kapitel drei Charakterköpfe
...vor, und Baden-Powell fordert seine Pfadfinder auf, die
...Charaktereigenschaften dieser Herren zu erraten. Die
...Aufgabe ist in diesem Fall ziemlich leicht. Der Antinous-
...kopf in der Mitte ist für jeden redlich Urteilenden natür-
...lich ein Vertreter der Blüte der Menschheit, ein Engländer,
...und daher mit allen guten Eigenschaften begabt. Der
...energische, aber doch fremdliche Bild, die offenen Jügel und
...die gute Mißgestalt, alles verrät den Edelmann und
...Reinkultur. Links und rechts von ihm hat der Zeichner
...zwei Schächer angebracht als Gegenstücke. Der Mann zur
...Rechten hat ein ausgeprägtes Verbrechen auf dem Ge-
...sicht, kurz geschnittene Haare deutet mit anderen Kenn-
...zeichen auf eine Reihe von sorglosen Tagen, zugebracht in
...geschlossener Gesellschaft. Links von dem Edelmann
...ein Trödel mit einem übertrieben schäffsmäßigen Ge-
...sichtsausdruck. Das sind die Studienobjekte für die
...Physiognomik-Besitzer. Ein anderes Bild will die
...schädlichen Folgen des Rauchens in jungen Jahren demon-

strieren. unter den Händen des englischen Zeichners wird
...diese gute Absicht zur Karikatur. Der Jüngling des Bildes
...verschwindet hinter der phantastischen Uebertreibung und
...der ungewollten Komik des Zeichners. — Das Kapitel
...„Englischer Patriotismus“ will von einem Deutschen mit
...großer Vorsicht und in kleinen Dosen genossen werden,
...sonst kann einem übel werden. Interessant ist, daß der
...Verfasser schon zur Zeit des Erscheinens des Buches als

Verber für Heer und Marine

austrat. Er schreibt und loht für den königlichen Dienst
...wie folgt:

In jedem Dienst ist dir eine gute und ehrenvolle
...Zukunft offen, denn du bekommst alles, was du nötig
...hast: Nahrung, Unterkunft, Kleidung und Pflege bei
...Krankheit nebst guter Bezahlung und der Gewissheit auf
...Beförderung, Pension für den Lebensabend, wenn du die
...Absicht hast, tren, fest und gut zu dienen. In solcher Zu-
...kunft erlebst du viel und bist unter guten Kameraden und
...Freunden. Und wenn du früh beginnst zu sparen und
...deinen Lohn nicht wegwirfst, wie es zu viele tun, kannst
...du leicht 500 Mark im Jahre auf die Bank tragen. —
...Tommy Atkins mit dem Scheibuch — höher geht's aller-
...dings nicht.

Die Antikeffizienz des englischen Pfadfindertums lehr-
...reichen Roman in einer Art Romanform nieder, in dem es
...heißt: „Als Endziel unseres Pfadfinderplanes müssen,
...wenn möglich, einige von den Ritterregeln alter Zeit wie-
...der unter uns aufleben, welche soviel für den sittlichen Fort-
...schritt unserer Rasse getan haben, gerade wie das Vorbild ge-
...wirkt hat und noch wirkt für Japan. Unglücklicherweise
...hat man es geschehen lassen, daß Ritterlichkeit bei uns in
...hohem Grade ausstarb, während sie in Japan so gelebt
...wird, daß sie den Kindern zur Lebensgewohnheit wird.
...Auch den Kindern in Deutschland und in der Schweiz wird
...die Ritterlichkeit mit gutem Erfolge gelehrt.“

Die Pfadfinder sollen also

den Idealen der Ritterlichkeit nachstreben.

Wie das in der Praxis aussieht, erläutert der Verfasser
...an Beispielen: der Ritter beim Zerkleinern des Holzes
...bessert, für ein kleines Mädchen, das die Mode nicht er-
...reichen kann, den Klingelzug in Bewegung setzen, einem
...Verunglückten einen provisorischen Verband anlegen usw.
...Die Verwirklichung in diesem Sinne ist doch bei uns selbst-
...verständlich, wer diese „Rittertugenden“ ausübt, der gilt
...bei uns noch nicht als ein Vorbild hohen Wertes, im
...Gegenteil, wer sie ausübt, dem hilft ein leichter Klaps
...das Gedächtnis stärken. Seinen Ritteridealen gibt Baden-
...Powell noch folgende Erläuterungen:

„Sei immer bereit, gehorcht und gehorcht, außer
...wenn du nachts der Ruhe pflegst. Schütze den Armen,
...hilf dem, der sich nicht selbst vertheidigen kann. Tue nichts,
...um irgend jemanden zu verletzen oder zu beleidigen.
...Halte dich bereit, zur Verteidigung Englands zu kämpfen.
...Woran du auch arbeitest, gewinne dir Ehre und den Ruf
...der Aufrichtigkeit. Niemals brich dein Versprechen. Ver-
...teidige die Ehre deines Landes mit deinem Leben. Stirb
...lieber in Ehren, als daß du chlos lebst. Das sind die
...obersten Regeln, nach denen die alten Ritter lebten und
...von denen das gegenwärtige Pfadfindergesetz abstammt.“

Diese Schwärmerei für alte Formen, die womöglich
...noch mit einem geheimnisvollen Apparat, mit Schwörworten
...und dunklen Zeichen verbunden sein müssen, ist bezeich-
...nend für

die Engländer von heute.

Der Mangel an schaffenden Ideen auch auf diesem Ge-
...biete zwingt zu Anleihen aus der Vergangenheit. Unter
...welchen Lebensumständen und in welchen Lebensansich-
...ungen die alten Ritter zu ihrer Zeit lebten, das weiß
...wahrscheinlich kaum der hundertste Teil der Verklärer der
...hohen Ritterideale. Es wurde auch zur Blütezeit der
...Ritterromantik stark mit Wasser gelocht, und es erscheint
...als ein Rückfall, neben den körperlichen auch die geistigen
...Ideen längst vergangener Zeiten für unsere Tage wieder
...aufleben zu lassen, die schließlich noch andere Ansprüche
...stellen, als die Handhabung von Schwert und Lanze. Als
...die Pfadfinderbewegung zu uns nach Deutschland kam,
...hat von Anfang an eine sehr hässliche Reaktion gegen diese
...mittelalterlichen Fiktionselemente eingesetzt. Den Vertre-
...der deutschen Pfadfinder — und vor allem der Wand-
...vogelbewegung ist es zu danken, daß in ihrer, im Geiste
...wie in den äußerlichen Formen, der nationale Gedanke
...und die Forderungen des Tages zum Durchbruch kamen,
...unbeschwert durch irgend welche Antiklerikale aus einer
...mittelalterlichen Kumpfkammer.

Paul Schwede r.

Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in
...Darmstadt verurteilte den 23jährigen stud. med. Wil-
...helm Vogt aus Darmstadt wegen des am 16. Mat
...an dem Rentier Wolfgang Heiderich begangenen Mor-
...des, wegen Brandstiftung und der Beihilfe zu einem
...Mordversuch zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus.
...haus, die 36jährige Frau Heiderich, geborene Schulze,
...aus Berlin-Lichterfelde wegen Anstiftung des Vogt
...zum Mord und zur Brandstiftung sowie wegen Mord-
...versuchs zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus; beiden
...wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer
...aberkannt. Vogt, der zu der Frau Heiderich in un-
...erlaubten Beziehungen stand, hatte zuerst auf Anstif-
...tung der Frau versucht, deren Mann zu vergiften. Da
...dieser Anschlag infolge der Wachsamkeit Heiderichs
...mißlang, erschoß er ihn einige Zeit später in seiner
...Wohnung und überaß, um den Mord zu vertuschen,
...die Leiche mit Spiritus und steckte sie in Brand.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 12. März. (Schlachtviehmarkt.) Zum heutigen
...Markt waren ausgetrieben: 4368 Rinder, darunter 1630
...Bullen, 1133 Ochsen, 1605 Kühe und Färsen, 1537 Kal-
...ber, 7603 Schafe, 16 233 Schweine. Es wurden bezahlt für
...100 Pfund: Ochsen: a) 54—58 resp. 93—100, b) 48—52
...resp. 87—95, c) 44—47 resp. 83—89 Mt. Bullen: a) 52—53
...resp. 90—91, b) 46—50 resp. 82—89, c) 40—45 resp. 75
...bis 85 Mt. Färsen und Kühe: a) 52—53 resp. 87—88,
...b) 48—50 resp. 84—88, c) 42—46 resp. 76—84, d) 36 bis
...39 resp. 68—74, e) 33 resp. 70 Mt. Gering gehandelter Jung-
...vieh: 36—39 resp. 72—78 Mt. Kalber: a) 64—67 resp.
...107—112, b) 60—62 resp. 100—103, c) 53—58 resp. 93
...bis 102, d) 43—50 resp. 78—91 Mt. Stallmästische:
...a) 55—58 resp. 110—116, b) 50—64 resp. 100—108, c)
...44—50 resp. 92—104 Mt. Schweine: a) 86 resp. 107
...bis 108, b) 82—84 resp. 102—105, c) 72—80 resp. 90
...bis 100, d) 57—60 resp. 74—88, e) 78—80 resp. 98 bis
...100 Mt. — Das Rindergehalt wickelte sich ruhig ab. Der
...Käsehandel gestaltete sich glatt. Bei Schafen war glatt
...auszuerkaufen. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt.

